

# Über Sprachbarrieren hinweg

Angekommen: Das Willkommensfest für Flüchtlinge in Falkensee war gut besucht / Kontakte konnten geknüpft werden / Kulinarische Angebote aus Syrien

**Falkensee.** (ach) Seit einigen Wochen ist das Falkenseer Asylbewerberheim an der Kremmener Straße belegt. Aus dem besorgniserregenden, anonymen Flüchtlingsstrom sind einzelne Personen hervorgetreten: Männer, Frauen, Kinder, denen man persönlich begegnen, mit denen man – auch über Sprachbarrieren hinweg – kommunizieren kann. Sie berichten über Schicksale und Erlebnisse, aber auch über ihre Vorstellungen und Pläne. Das gegenseitige Kennenlernen verändert alles. Die Hilfsbereitschaft wächst, Freundschaften entstehen. Gemeinsam sucht man nach Lösungen, um den Angekommenen eine Zukunft in Deutschland zu ermöglichen. Das Willkommensfest am vergangenen Sonntag war Ausdruck dieser Entwicklung. Hunderte Besucher kamen im Verlauf des Tages auf das Gelände des ASB an der Ruppiner Straße. Gemeinnützige Einrichtungen, Schulen und Sportvereine präsentierten ihre Beiträge zur Willkommenskultur. Die Flüchtlinge machten mit und



Syrisches Menü gefällig? Beim Willkommensfest in Falkensee hatte der „Refugee Kitchen Club“ aus dem Asylbewerberheim reichlich zu tun. Foto: Achilles

kochten im Akkord. Am Stand des „Refugee Kitchen Clubs“ war die Nachfrage so groß, dass sich zeitweise eine lange Schlange bildete. Während die 10-jährige Rusil aus Syrien am Stand des Lokalen Bündnisses für Falkensee

zusammen mit Andrea Thiel und Marion Carus Blumen bastelte, war ihre ältere Schwester im Gespräch mit Besuchern. Englisch spricht sie mühelos, Deutsch lernt sie gerade. Die Kantschule und das Lise-

Meitner-Gymnasium hatten Stände und Tische aufgebaut, die mit Spenden, überwiegend Spielsachen und Bekleidung, voll beladen waren. „Alles ist innerhalb von sieben Tagen zusammengekommen“, erklärte Andrea Bu-

row, Schülerin im LMG. An zwei Glücksrädern wurde gedreht und großzügig über die Verteilung der Spenden entschieden. Dabei gab es viel Spaß, sind doch die deutschen Abiturienten und viele der Flüchtlinge in ähnlichem Alter. Gleich nebenan verteilten Anja und Christian Hollesch vom SV Blau Gelb Falkensee e.V. Sportbekleidung. Der Verein hat sich ein neues Outfit verpasst und verschenkt nun die alten Sachen – vieles davon ungetragen – an alle Bedürftigen, an Sozialhilfempfangern ebenso wie an Flüchtlinge.

Junge Männer aus Syrien umringten den Stand. Besonders gefragt waren dicke Jacken für die kommende Jahreszeit. Aber auch Sportschuhe gingen weg. Vielleicht klickt ja der eine oder andere Flüchtling demnächst im Verein mit. Am Stand der Fleischerei Gädecke war der große Lambraten innerhalb kurzer Zeit verputzt. Gut, dass das ASB Familienprojekt Falkenhorst noch nachlegen konnte und auch die jungen Köche vom „Refugee Kitchen Club“ gaben nicht auf. Sa-

brina Herzam und Katja Hirschberg von der Eltern-Kind-Gruppe des ASB präsentierten Kinderbekleidung aus zweiter Hand. Auch hier erfolgt die Verteilung an alle Bedürftigen, nicht nur an Flüchtlinge. Seit rund zwei Jahren steht das neue Gebäude auf dem ASB-Gelände Eltern mit Kleinkindern offen.

Nebenan sind in zwei neuen Häusern Mädchen und Jungen aus Falkensee untergebracht, die aufgrund familiärer Probleme zumindest vorübergehend nicht bei den Eltern bleiben können oder wollen. Davia Schiller und Jens Poscharnig gehören zu den vier Erziehern, die zusammen mit einer Hauswirtschaftskraft die Kinder und Jugendlichen betreuen. Auch hier ist man bereit, Flüchtlingen zu helfen.

„Gemeinsam sind wir EIN Falkensee“, sagte Bürgermeister Heiko Müller in einer kurzen Ansprache und bedankte sich bei allen, die am Zustandekommen des Festes beteiligt waren, insbesondere bei dem Veranstalter, der Bürgerinitiative „Willkommen in Falkensee“.